

# *Silberbecher*

Informationsschrift der Bürgergesellschaft Bern

Nr. 11/April 2018



# Inhaltsverzeichnis

Editorial	Seite 3
Jahresbericht 2017 Obmann	Seite 4
Mark Richard im Portrait	Seite 6
Stipendienausschreibung	Seite 9
Anlässe der Bürgergesellschaft 2018	Seite 10
Einladung Grosses Frühjahrsbott	Seite 11
Einladung Damenanlass	Seite 12
Einladung 108. Kinderfest	Seite 13
Seniorenausflug BoZ	Seite 14
Gesellschaftsabend - Save the date	Seite 15
Bitcoin oder Franken - Was ist besser?	Seite 16
Spezialkommission JuBu	Seite 18
Vorgesetztenbott	Seite 20

# Editorial

Liebe Gesellschaftsangehörige  
Werte Leserinnen und Leser

*Es grünt und blüht...ein untrügliches Zeichen...  
der Frühling ist da!*

*Im Frühling summt der Wind, Das weiss doch  
jedes Kind*

*Das Gras wird grün, Die Blumen bunt, Und  
wenn dann noch die Biene brummt  
Dann wird die Welt ganz kunterbunt...*

In diesem Sinne erwacht auch das Gesellschaftsleben von neuem und wird im Frühling stets „bunter“.

Die Planung der verschiedenen Anlässe läuft auf Hochtouren. Das Gesellschaftsjahr hat traditionsgemäss mit dem Kammerkonzert auf der Stube begonnen und die bevorstehenden Anlässe für Jung und Alt stehen in gewohntem Rahmen bevor.

Nach drei Jahren findet im 2018 wieder ein Gesellschaftsabend im Hotel Bellevue – Palace statt. Das Organisationsteam bestehend aus Vizeobmann Rolf Gerber, Margaux Burk-

hardt, Sarah Kohli und Rolf Buri ist bereits seit Längerem an der Planung des Abends. Das Vorgesetztenbott würde sich sehr freuen, wenn der beliebte Anlass auch in diesem Jahr grossen Anklang findet.

Das ebenfalls alle drei Jahre stattfindende Zunftschiesen findet am Samstag, 25. August statt. Bleiben wir gespannt, ob unsere Schützenequipe unter der Leitung von Philipp Merz den Sieg und die Schützenfahne ein drittes Mal in Folge verteidigen kann.

Vor genau 5 Jahren wurde unser Publikationsorgan *Silberbecher* zum ersten Mal versandt. Wir feiern also in dieser Hinsicht ein kleines „Jubiläum“. Nebst den stets interessanten und informativen Beiträgen namentlich über das Gesellschaftsleben oder Berichte über bürgerliche Themen sind die Unterlagen für die Grosse Botte in kompakter Weise ebenfalls darin enthalten. Massgeblich treibende Kraft für die Umsetzung waren mein geschätzter Vorgänger, Altobmann Manuel Richard und das nach wie vor personell identische Redaktionsteam von

Nicole und Patrick Semadeni sowie Rolf Buri.

Vielleicht ist es Ihnen auch schon aufgefallen, dass die Versände und die Korrespondenzen seit letztem Herbst mit leicht aufgefrischem Logo erfolgen. Ich hoffe der neue Auftritt findet Gefallen.

Nun wünsche ich Ihnen frohe, angenehme Frühlingstage und viel Vergnügen bei der Lektüre des *Silberbecher*.

Adrian Lüthi,  
Obmann der Bürgergesellschaft Bern



# Jahresbericht 2017 Obmann

Das Berichtsjahr wurde am Dienstag, den 7. März mit dem traditionellen Kammerkonzert eröffnet. Das Ensemble, unter der Leitung von Gabriel Wernli, trug verschiedene klassische Stücke vor. An dieser Stelle ein grosses Dankeschön an Rolf Buri für die Organisation und Durchführung des Anlasses.

Die beiden Grossen Botte fanden am Montag 1. Mai und am Montag 30. Oktober statt. Am Frühjahrsbott nahmen 61 und am Herbstbott 49 Gesellschaftsmitglieder teil.

An den beiden Botten wurden über die statutarischen Geschäfte befunden. Es wurden keine speziellen Geschäfte behandelt.

Das Vorgesetztenbott trat im Berichtsjahr zu fünf ordentlichen Sitzungen zusammen. Das traditionelle Nachtessen des VGB mit Gästen fand am 20. Oktober im Restaurant Arcadia in Ittigen statt.

Am Donnerstag 21. April besuchten 12 Jungburger die Weindegustation, welche durch

unseren Stubengesellen Jürg Rufener, von der Vinothek La Passion Du Vin, durchgeführt wurde.

Das Kinderfest fand am 13. Mai wiederum bei schönstem Wetter und mit einer Beteiligung von 60 Kindern und rund 84 Erwachsenen statt.

Vanessa Richard, Alastair Frauchiger und Gregory Richard erhielten zum Abschied der Kinderfestkarriere ein Goldvreneli im Bürgergesellschaftsetui aus Leder. Die Wanderpreise für das Schiessen nahmen bei den Mädchen Raquel Richard und bei den Knaben Philip Gosset für ein Jahr mit nach Hause. Den Pokal für die Mädchenolympiade gewann Raquel Richard und bei den Knaben Gregory Richard.

Am Mittwoch 17. Mai wurden unsere Senioren von Barbara Grundmann, der Almosnerin der Burger ohne Zunftangehörigkeit (BOZ), zu einem Ausflug ins Seeland eingeladen. Die Senioren konnten einen Besuch bei einem Gemüseproduzenten, eine Stadtführung durch Aarberg und ein köstliches Mittagessen geniessen.

Am Donnerstag 18. Mai fand der traditionelle Besuch im Burgerspittel im Viererfeld statt. Der Obmann und die Stubenschreiberin haben die Angehörigen unserer Gesellschaft zu einem Zvieri empfangen und als kleines Geschenk eine Flasche Wein oder Pralinés überreicht.

Zum beliebten Damenanlass im Burgerspittel Viererfeld am Dienstag 13. Juni folgten rund 60 Damen der Einladung der Stubenschreiberin. Der Anlass fand dort aufgrund des 50. - jährigen Bestehens des ehemaligen Bürgerheims statt. Es fand eine Führung durch die Institution statt und das Nachtessen wurde ebenfalls im Burgerspittel Viererfeld eingenommen.

Am Donnerstag 10. November trafen sich 14 Jugendliche, davon 11 Jungburger, zum Bowlingabend - Spiel, Spass und dazu ein Apéro riche.

Der traditionelle Surchabis-Abe fand am 13. November statt und erfreute sich wie immer grosser Beliebtheit. Nebst rund 45 Stubengesellen waren in diesem Jahr Ueli Grindat,

bürgerlicher Domänenverwalter und Gregor Masshardt der scheidende Finanzverwalter als Vertreter der bürgerlichen Institutionen anwesend.

Von den Gesellschaften und Zünften waren Obmann Heinz Wildbolz und Vizeobmann Mark Wegmüller der Zunft zu Webern sowie Obmann Reto Adamina und Vizeobmann Hans-Ueli Tschanz der Gesellschaft zu Kaufleuten auf unserer Stube zu Gast.

Am Zibelemärit vom 27. November trafen sich wie gewohnt eine stattliche Anzahl von rund 50 Gesellschaftsangehörigen mit Kindern und Freunden zum gemütlichen Zusammensein auf der Burgerstube.

Der Stammtisch der Stubengesellen, der jeden zweiten Donnerstag im Monat stattfindet, war wiederum rege besucht. Der auswärtige Stamm im August fand im Restaurant Brasserie 11 statt. Der Stamm für die Damen fand ebenfalls regelmässig und gut besucht statt. Der auswärtige Stamm der Damen wurde im Juni im

Restaurant zum Zähringer durchgeführt.

Am Herbstbott 2017 wies die Bürgergesellschaft 903 (-5) Angehörige auf, davon 755 Erwachsene sowie 148 Kinder und Jugendliche. Es wurden 8 Todesfälle und 4 Geburten gemeldet.

Meinen Jahresbericht schliesse ich mit einem grossen herzlichen Dank an alle, die sich im Berichtsjahr für die Bürgergesellschaft eingesetzt haben, insbesondere an meine Kolleginnen und Kollegen des Vorgesetztenbottes sowie an unsere Stubenwirtin Frau Wittwer und ihr Team für die engagierten Einsätze an sämtlichen Anlässen auf der Stube.

Adrian Lüthi, Obmann

Bern, im März 2018

# Mark Richard im Portrait



## **Silberbecher (SB): Du bist Stubenmeister der Bürgergesellschaft Bern. Was sind Deine Aufgaben?**

*Mark Richard (MR):* Gemäss des Lexikons des Mittelalters (<https://www.mittelalter-lexikon.de/>) wird die Rolle des Stubenmeisters als Vorsteher einer Zunftstube oder einer patrizischen Trinkstube umschrieben.

Ich bin die Anlaufstelle für die Belange und die Benutzung der Burgerstube der Bürgergesellschaft an der Kramgasse 14 in Bern. Ich führe einen Kalender mit den Daten der Belegung der Burgerstube. Im Vorgesetztenbott (VGB) vertrete ich die Belange der Burgerstube.

Bei meiner Tätigkeit unterstützt mich die Stubenwirtin, Kathrin Wittwer und ihr Mann Daniel. Bei grösseren Anlässen der Bürgergesellschaft und Dritten werden die beiden durch ein Team von weiteren Damen unterstützt. Ich rechne gegenüber dem Säckelmeister der Bürgergesellschaft die Einnahmen und die Kosten der Anlässe ab. Für die Anlässe von Dritten erstelle ich die Rechnungen für die Benutzung (Konsumation und Personalaufwand), welche über die Buchhaltung des Säckelmeis-

ters der Bürgergesellschaft abgewickelt werden.

## **SB: Wer kann die Burgerstube nutzen?**

*MR:* Die Burgerstube bietet einen würdigen und zeitgemässen Rahmen für die Anlässe der Bürgergesellschaft. Dies sind vor allem die Botte (Frühling & Herbst) und die Stämme der Damen und der Herren. Bei der Benutzung der Burgerstube haben die Angehörigen der Bürgergesellschaft Bern Vorrang.

Regelmässig finden auf der Burgerstube kulturelle Anlässe der Bürgergesellschaft und von Dritten statt.

Grundsätzlich wird für die Benutzung durch Angehörige der Bürgergesellschaft ein Grundpreis von CHF 200 verrechnet. Für Anlässe, welche keinen direkten Bezug zur Bürgergesellschaft oder zur Bürgergemeinde Bern haben, werden CHF 500 verrechnet.

Das Beisein der Stubenwirtin ist Grundvoraussetzung für alle Anlässe. Die Personalkosten der Stubenwirtin und des Stubenpersonals für die Betreuung und die Reinigung des Lokals, werden bei der Rechnungsstellung weiterverrechnet.

Die Burgerstube wird einigen wenigen Musikensembles für Proben zur Verfügung gestellt. Pro Nutzungsstranche werden Reinigungskosten von CHF 100 in Rechnung gestellt.

**SB: Wie viele Personen kann die Burgerstube beherbergen?**

MK: An Essen, bei welchen die Teilnehmenden an Tischen sitzen, können bis zu 80 Personen verpflegt werden.

Im Rahmen von Konzerten ist es möglich, je nach Ensemblegrösse, bis zu 100 Personen einen Sitzplatz zur Verfügung zu stellen.

Es haben schon Apéros ohne Sitzgelegenheit mit circa 120 Personen auf der Burgerstube stattgefunden.

Es gilt zu beachten, dass der Aufzug an der Kramgasse 14 keine Rollstühle befördern kann.

**SB: Vor Kurzem wurde die Burgerstube umfassend renoviert. Das Ergebnis kann sich sehen lassen. Wie hast Du den Betrieb aufrecht erhalten, als die Stube wegen dem Umbau nicht zur Verfügung stand?**

MR: Zum Glück haben wir ein gutes Einvernehmen mit unseren Partnerzünften und -gesellschaften. Die Zunft zum Mohren (im Nebenhaus) hat uns während des Umbaus, je nach Wochentag in ihrem Zunfthaus den Zunftsaal im zweiten Stock oder die «Vorgesetztenstube» im Dachstock zur Verfügung gestellt. Dank der guten Zusammenarbeit war es möglich, die Anlässe termingerecht durchzuführen.

**SB: Teil des Umbaus war auch eine neue Küche. Hat sich diese im Betriebsalltag bewährt?**

MR: Das Ziel des Umbaus der Küche bestand darin, die Verpflegung grösserer Anlässe durch Cateringlieferanten sicherzustellen. Die Zubereitung vor Ort von Mahlzeiten, ist für Anlässe bis zu 30 Personen möglich.

Ich bin überzeugt, dass wir mit dem aktuellen Resultat, gegeben durch den finanziellen Rahmen und den Örtlichkeiten, eine gute Lösung erzielt haben, welche den Anlässen der Bürgergesellschaft für eine längere Zeit dienen wird.

**SB: Was ist Deine berufliche Aufgabe?**

MR: Ich arbeite seit November 2003 bei der Schweizerischen Nationalbibliothek (NB) in Bern. Eine meiner Hauptaufgaben ist die eines «Informatiksicherheitsbeauftragten (ISBO)». Ich koordiniere die IKT-Sicherheitsaspekte innerhalb der Verwaltungseinheit, sowie mit den departementalen Stellen. Ich erarbeite die notwendigen Grundlagen für die Umsetzung der IKT- Sicherheitsvorgaben und für die Organisation auf Stufe Verwaltungseinheit. Seit zwei Jahren nehme ich diese Funktion auch für das Bundesamts für Kultur (BAK) wahr. Vor zwei Jahren wurde mit der Integration der Nationalbibliothek (NB) in das Bundesamt für Kultur (BAK) begonnen. Diese Integration umfasst alle Aspekte der Organisation und des täglichen Betriebs. Weiter bin ich Teil des Dienstes «IKT-Planung und Organisation», welches sich um die Planung und den Einsatz der Informatik- und Kommunikationsmittel des Bundesamts für Kultur kümmert. Lieferant des grössten Teils dieser Informatik-Dienstleistungen ist das Bundesamt für Informatik und Telekommunikation (BIT).

**SB: Wenn Du mal nicht für Beruf oder Bürgergesellschaft unterwegs bist, wo oder bei welchen Aktivitäten triffst man Dich an?**

MK: Ich bin gerne mit meiner Familie, meiner Partnerin und meinen Freunden unterwegs, um neue Dinge und Orte kennenzulernen. Diese Ausflüge mache ich hauptsächlich mit meinen Elektroauto, so umweltschonend wie möglich. Diese Ausflüge und Reisen haben mich schon weit gebracht (Ostsee, Mittelmeer und Atlantik).



Mark mit seinem Tesla.

Als Ausgleich zum «trockenen» Informatikalltag wage ich mich gerne an neue Kochrezepte, um neue kulinarische «Horizonte» zu entdecken. Diese Erfahrungen teile ich gerne mit Familie und Freunden im Rahmen eines gemütlichen Beisammenseins.

**SB: Du hast selber Kinder. Was möchtest Du jungen Gesellschaftsmitgliedern auf den Weg geben?**

MK: Für mich bietet die Bürgergesellschaft die Möglichkeit ausserhalb der Arbeit und der anderen «Trampelpfade», Leute zu treffen und mit ihnen eine gesellige Zeit zu verbringen. Ich bin überzeugt, dass die neuen Anlässe den jungen Gesellschaftsmitgliedern die Gelegenheit geben, neue junge Leute und neue Dinge kennenzulernen.

**SB:** Mark Richard, herzlichen Dank für das Interview.

Die Fragen stellte Patrick Semadeni



**Persönlich:**

Name: Mark Richard  
Jahrgang: 1958  
Wohnort: Münsingen  
Beruf: Informatiker, Metzger  
Hobbies: Kochen und Essen, was ich gekocht habe.  
Neue Technologien studieren und deren Auswirkung auf die Welt erfahren  
Sternzeichen: Schütze



# Ausschreibung von Stipendien für das Jahr 2018

## **Klameth/Kyburz und Gafner Kindler-Stiftung**

Gemäss Stiftungszweck wird der Zinsertrag an mehrjährige Mitglieder der Bürgergesellschaft oder an Töchter und Söhne von solchen als Beitrag an die Aus- und Weiterbildung ausgeschüttet.

Um ein Stipendium können sich alle in der Schweiz wohnsitzberechtigten Gesellschaftsmitglieder und auch Töchter und Söhne von Mitgliedern ab Ende der obligatorischen Schulzeit bewerben, je bis zum vollendeten 25. Altersjahr.

Der Geschäftsführer der Stiftung, Patrick Semadeni, Pourtalesstrasse 83, 3074 Muri, nimmt für das aktuelle Jahr die Bewerbungen bis Ende August 2018 entgegen.

Die Gesuche sind mit dem offiziellen Formular einzureichen, welches von der Homepage der Bürgergesellschaft heruntergeladen werden kann. [www.burgergesellschaft.ch](http://www.burgergesellschaft.ch)

Bewerberinnen/Bewerber können höchstens dreimal in den Genuss eines Stipendiums gelangen. Die Empfängerinnen/Empfänger des letzten Jahres, welche über Verwendung des Stipendiums bis Ende Mai nicht Bericht erstattet haben, können nicht mit einer weiteren Berücksichtigung rechnen.

## **Andere Stipendien und Darlehen.**

Wir möchten unsere Söhne und Töchter darauf aufmerksam machen, dass weitere Ausbildungsbeiträge in Form von Stipendien und zinslosen Darlehen der Bürgergemeinde Bern beansprucht werden können. Nähere Auskünfte erteilt die Almosnerin für die Bürger ohne Zutunangehörigkeit:

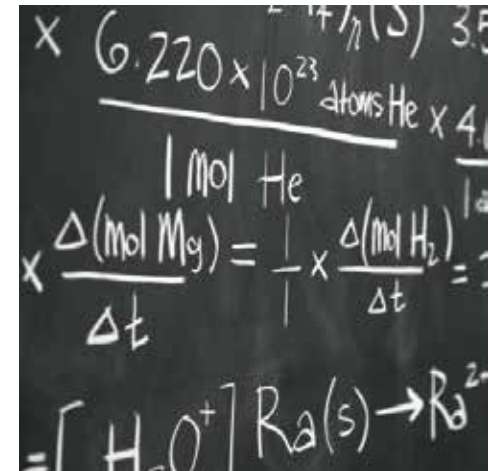
Caroline Richard-Bitterli  
Bahnhofplatz 2, 3001 Bern  
Tel: 077 455 23 14  
Mail: [almosnerin@bgbern.ch](mailto:almosnerin@bgbern.ch).

Ferner rufen wir die Anna Elisabeth Ochs-Stiftung in Erinnerung. Bürgerinnen und Bürger, die sich in Malerei, Bildhauerei oder Grafik

weiterbilden möchten und deren finanzielle Mittel beschränkt sind, können sich bei der Bürgerbibliothek melden.

Für den Stiftungsrat der Klameth/Kyburz- und Gafner-Kindler-Stiftung

Der Präsident  
Adrian Lüthi



# Anlässe der Bürgergesellschaft 2018

<b>Montag, 7. Mai 2018, ab 18.30 Uhr</b>	<b>Grosses Frühjahrsbott</b>
Samstag 9. Juni 2018, ab 12.30 Uhr	Kinderfest
Montag, 28. Mai 2018, ab 17.00 Uhr	Damenanlass
<b>Montag, 29. Oktober 2018, ab 18.30 Uhr</b>	<b>Grosses Herbstbott</b>
* Herbst/Winter 2018 Donnerstag, ab 18.15 Uhr	Jungburgeranlass
Samstag 10. November 2018, ab 18.00 Uhr	Gesellschaftsabend
Montag, 19. November 2018, ab 18.30 Uhr	Surchabisabend
Montag, 26. November 2018, ab 17.00 Uhr	Zibelemärit uf dr Stube

\* Datum noch nicht bekannt

## Stämme 2018

### **Damen-Stamm**

jeweils Montag ab 18.15 Uhr

25. Juni (auswärts)

20. August

22. Oktober

3. Dezember

### **Stubengesellen-Stamm**

jeweils Donnerstag ab 18.15 Uhr

12. April

3. Mai

14. Juni

12. Juli

16. August (auswärts)

13. September

11. Oktober

13. Dezember

# Einladung zum Grossen Frühjahrsbott



**Montag, 7. Mai 2018, 19.00 Uhr** auf der Burgerstube, Kramgasse 14, 3. Stock  
**Apéro ab 18.30 Uhr**, im Anschluss an das Bott wird ein Imbiss serviert.

1. Protokoll des Grossen Herbstbottes vom 30. Oktober 2017
2. Mutationen  
Aufgrund eingegangener Anmeldungen beantragt das Vorgesetztenbott die Aufnahme folgender neuer Mitglieder:
  - Manuela Berger, 1996, Schützenstrasse 15, 3627 Heimberg, Floristin
  - Laura Gorgé, 1994, Nobsstrasse 4, 3072 Ostermundigen, Fachfrau Gesundheit EFZ
  - Seraina Rebecca Roth, 1983, Schlossstrasse 7, 3098 Köniz
  - Patrick Dominic Roth, 1986, Schlossstrasse 7, 3098 KönizAufgenommen werden nur anwesende oder entschuldigte BewerberInnen
3. Jahresbericht 2017 Obmann (siehe Seite 4)
4. Jahresrechnungen 2017
  - 4.1 Liegenschaftsrechnung (Beilage zum *Silberbecher*)
  - 4.2 Gesellschaftsrechnung (Beilage zum *Silberbecher*)
  - 4.3 Bericht der Kontrollstelle
  - 4.4 Orientierung Stiftung
5. Verschiedenes

BURGERGESELLSCHAFT BERN  
Für das Vorgesetztenbott

Der Obmann                      Die Stubenschreiberin  
Adrian Lüthi                      Marlène Geiser

Zur besseren Planung des Imbisses bitten wir sie, sich mittels beiliegender Anmeldekarte oder per Mail für das Grosse Bott anzumelden.

stubenmeister@burgergesellschaft.ch  
(Name, Vorname und Anzahl Personen)

# Einladung zum Damenanlass

Liebe Damen

Ich freue mich sehr, Sie zum diesjährigen Damenanlass einzuladen. Dieser findet am

**Montag, 28. Mai 2018**

statt.

Dieses Jahr werden wir das Lichtspiel/Kinemathek an der Sandrainstr.3, in Bern besuchen.

In bequemen Kinossesseln werden wir in die Vergangenheit Berns reisen und uns noch zwei weitere Filme anschauen die in früheren Zeiten sehr aktuell waren. Alles wird uns von einem Fachmann vorgeführt und erläutert werden.

Im grossen Saal befinden sich alte Kameras und Filmapparate aller Grössen und verschiedener Herkunft. Die Wände sind tapeziert mit Filmplakaten bekannter Filme aus vergangener Zeit und stimmen ein bisschen nostalgisch.

Gemütliche Sofas laden ein zum Sitzen und plaudern und sind dazu da zu verweilen und den Apéro zu geniessen.

Nach der Filmpräsentation nehmen wir gemütlich einen Apéro und lassen uns dann mit einem feinen Nachtessen verwöhnen.

Ich freue mich auf Ihre Teilnahme!  
Marlène Geiser-Steiner



## Programm

17.00 h	Besammlung beim Eingang zum Haus Nummer 3, Sandrainstrasse
17.30 h	Start der Präsentation
18.15 h	Apéro im Saal
19.30 h	Nachtessen im Restaurant Dampfzentrale

## Anmeldung

Sie können sich bis zum **12. Mai 2018** mittels beiliegender Anmeldekarte (in der Mitte dieser Broschüre) oder per Mail: [m.geiser@gmx.ch](mailto:m.geiser@gmx.ch) anmelden.

Für allfällige Fragen können Sie mich unter der Nummer 079 687 77 34 erreichen.

**Nach erfolgter Anmeldung bei Verhinderung bitte sofort abmelden!**

# Einladung zum 108. Kinderfest

**am Samstag, den 9. Juni 2018** im Seminar Muristalden an der Muristrasse 8 in Bern.

Wir freuen uns, Sie und Ihre Kinder zu unserem traditionellen Kinderfest einzuladen.

**ab 12.30 Uhr** haben die Jugendlichen mit den Jahrgängen 2002 - 2004 bereits die Möglichkeit in der Disziplin Schiessen anzutreten. Diese Programmänderung wurde vorgenommen um hoffentlich die Wartezeit bis zur Rangverkündigung verkürzen zu können und um den Jugendlichen die nötige Zeit zur Konzentration für diese schwierige Aufgabe bieten zu können. Wir hoffen, dass viele diese Möglichkeit nutzen werden!

Es gibt Würste vom Grill und Getränke, Spielgeräte zum Herumtollen und für die ganz Kleinen eine Hüpfburg.

**ab 13.30 Uhr** ist die Aula geöffnet, und die Geschenke können besichtigt werden.

**um 14.00 Uhr** Begrüssung durch den Obmann der Gesellschaft, Geschenkverteilung an die Kinder.

**ca. 14.45 Uhr** Direkt im Anschluss beginnt die Kinderfest-Olympiade,  
Tee, Kaffee und Erdbeertörtli für alle in der Mensa und traditionelle Kutschenfahrt

**ca. 16.30 Uhr** Rangverkündigung und Preisverteilung.

Die Anmeldung mit der Karte in der Mitte dieses *Silberbeckers* erbitten wir bis **spätestens 6. Mai 2018**

Für die Verteilung der Geschenke werden die Kinder pro Jahrgang in der Reihenfolge des Eintreffens der Anmeldung aufgerufen.

Die Spielleiterin, Sarah Kohli, benötigt für die Durchführung der Spiele noch einige Helfer. Bitte erleichtern Sie ihr die Organisation und melden Sie sich rechtzeitig an. (Tel.: 078 767 24 81 oder [sarah.kohli@hispeed.ch](mailto:sarah.kohli@hispeed.ch))

Parkplätze in der näheren Umgebung sind nur beschränkt vorhanden. Daher nutzen Sie vorzugsweise den Bus Nr. 12 Richtung Schosshalde, Haltestelle Liebegg.

Für freiwillige Beiträge an die Kosten unserer Veranstaltung sind wir nach wie vor sehr dankbar. (Postkonto 30-2880-8)

# Senioren Ausflug BoZ

**Donnerstag, 14. Juni 2018**  
**«Sensebezirk Kanton Freiburg»**

Wir werden eine Carfahrt in den Sensebezirk unternehmen verbunden mit einer Besichtigung des Strohateliers in Rechthalten.

In den östlichen Freiburger Voralpen werden wir das Mittagessen einnehmen mit Panoramansicht auf den Schwarzsee.

Anschliessend besteht die Möglichkeit, den Baumeister Biber kennenzulernen oder einen Spaziergang in der wildromantischen Naturkulisse am dunklen See zu unternehmen.

**Im April werden die persönlichen Einladungen mit allen Details versandt.**

**Caroline Richard, die neue Almosnerin der Burger ohne Zunftangehörigkeit würde sich freuen, möglichst viele Gesellschaftsangehörige begrüßen zu können.**

**(Mail: [almosnerin@bgbern.ch](mailto:almosnerin@bgbern.ch))**



# Gesellschaftsabend 2018 - Save the date

Liebe Gesellschaftsangehörige,

**Am Samstag, 10. November 2018**

findet der traditionelle Gesellschaftsabend statt.

Sie dürfen sich freuen auf einen festlichen Ballabend mit Tanz und Unterhaltung in den gediegenen Lokalitäten des

**Hotels Bellevue Palace Bern.**

Wie immer sind auch Freunde und Bekannte von Gesellschaftsangehörigen willkommen.

Bitte reservieren Sie sich das Datum bereits jetzt.

Eine separate Einladung folgt zu gegebener Zeit.

Für das OK Gesellschaftsabend  
Rolf Buri



# Bitcoin oder Franken – Was ist besser?



**Werden Kryptowährungen wie Bitcoin bald schon das Staatsgeld als wichtigstes Tauschmittel ablösen?**

Gute Frage. Währungen haben zwei Funktionen: Sie sind ein Tauschmittel und sie dienen der Wertaufbewahrung, etwa im Hinblick auf die Pensionierung. Zudem müssen sie diese Funktionen mit einem vernünftigen Kostenaufwand erfüllen. Wer kann das besser: Bitcoins oder Franken?

Fangen wir bei der Tauschfunktion an: Gegen Franken kann man alles kaufen. Bitcoins akzeptiert fast niemand. Auf der Schweizer Liste der «Bitcoin Akzeptanzstellen» finden sich gerade mal 15 Einträge, darunter ein Erotikshop, ein Bootsverleih und ein Geschenkladen in Einsiedeln SZ. Als der britische «Guardian» diesen Sommer einen Reporter mit einem Bitcoin-Wallet losschickte, konnte dieser damit fast nur Hehlerware kaufen.

## **Hohe Marge bei Transfer**

Wer Bitcoins entgegennimmt, hat grosse Mühe, diese wieder loszuwerden. Er muss deshalb eine hohe Marge einkalkulieren. Deshalb ist der Tausch von Bitcoins gegen andere Währungen sehr teuer: Das Finanzportal finder.com hat recherchiert, wie viel der Transfer von 50'000 Dollar von den USA nach China kostet. Ergebnis: 3948 Dollar mit Bitcoins, 1004 Dollar mit einer normalen Banküberweisung und gar nur 761 Dollar über eine Geldtransfer Plattform.

Kommt dazu, dass das Bitcoin-System bei weitem nicht in der Lage wäre, die gut 250 Milliarden Franken Zahlungen zu bewältigen, die das Schweizer Interbank-Clearing-System SIC täglich abwickelt. Zum Vergleich: Über das Bitcoin-System wechseln weltweit pro Tag Bitcoins im Wert von etwa vier Milliarden Dollar den Besitzer.

**Fazit: Als Tauschmittel ist der Bitcoin ein Zwerg ohne Wachstumshormone.**

Nun zur Wertaufbewahrung: Der Wert des Bit-

coins ist seit der Gründung fast nur gestiegen, allein im letzten Jahr von 700 auf gegen 20'000 Dollar und wieder zurück auf 9'000 Dollar. Das ist gut für die Besitzer, aber für ein Währungssystem ist das galoppierende Deflation. Wäre der Bitcoin unsere Hauptwährung, hätten sich die Schulden real verzehnfacht und wir hätten eine gigantische Pleitewelle. Das ist nicht sehr praktisch. Kryptowährungen haben offensichtlich keinen vernünftigen Bezug zu den Waren, die man damit kaufen kann. Was seinen Wert in Jahresfrist verzehnfacht, kann bis zur Pensionierung auch wertlos sein.

## **Gegen «Geldschwemme»**

Die Krypto-Fans halten dem entgegen, dass ihre Währung verbindlich limitiert sei (der Bitcoin etwa auf 21 Millionen Stück), während Staatswährungen «Fiat-Geld» seien, das in beliebigen Mengen «aus dem Nichts» geschöpft werden könne. Inflationäre Entwertung sei deshalb unvermeidbar. Angesichts der von den Staatsbanken betriebenen «Geldschwemme» der letzten Jahre hat diese Argumentation offenbar viele Sparer und Spekulanten überzeugt.



Das ist aber nicht einmal die halbe Wahrheit. Die SNB schöpft unser Geld nicht aus dem Nichts. Jeder neue Franken wird mit Devisen hinterlegt. Würde der Franken aufgehoben, könnte die SNB jedem Frankenbesitzer den vollen Gegenwert in Devisen ausbezahlen, und darüber hinaus flössen noch 137 Milliarden Franken (Stand 31. Dezember 2017) in die Staatskasse.

Kryptowährungen wie Bitcoins hingegen basieren – wie man in einschlägigen Texten nachlesen kann – bloss auf einer «sozialen Konvention», sprich auf Vertrauen. Dieses Vertrauen hat bisher (Stand Januar 2018) einen «Wert» von 200 Milliarden Dollar geschaffen. Doch die könnten sich in nichts auflösen, wenn «die Gesellschaft» das erkennt, was Experten heute schon sagen, nämlich dass die Bitcoin-Technologie rettungslos veraltet ist.

**Fazit: Kryptowährungen taugen nicht zur Wertaufbewahrung, weil sie – nach dem Hype – wertlos sind.**

Kommen wir nun zum dritten Kriterium, den Kosten. Beim Franken sieht das so aus: Ende Dezember 2017 waren rund 600 Milliarden Franken im Umlauf, davon 81 Milliarden Franken in Form von Noten, der Rest als Giro Guthaben von Banken. Der damit verbundene Aufwand (Löhne, Noten drucken etc.) beläuft sich auf rund 400 Millionen pro Jahr oder 0,6 Promille des Geldumlaufs.

Dem Aufwand steht allerdings noch der Ertrag aus den rund 760 Milliarden Franken Devisenbeständen gegenüber. Sieht man von den unvermeidlichen Kursschwankungen ab, läppern sich jährlich gut 13 Milliarden Franken Nettoertrag zusammen. Unter dem Strich kostet der Franken also nichts, sondern bringt pro umlaufenden Franken jährlich gut zwei Rappen ein.

#### **Extrem teure Währung**

Jetzt zum Bitcoin: Den kann jeder demokratisch selbst herstellen, indem er am Computer immer schwierigere Aufgaben löst, bis die 21 Millionen Stück «gemünzt» sind. Das kostet Strom. Je höher der Bitcoin steigt, desto grösser

ist der Anreiz, damit teuren Strom einzusetzen – oder den Code zu knacken. Laut Bitcoin Association Switzerland belaufen sich die Kosten der Herstellung auf jährlich drei Milliarden Dollar. Sehr vorsichtig geschätzt dürften sich die durchschnittlichen Kosten eines Bitcoin auf mindestens 1000 Dollar belaufen. Das ist, als würde die SNB jede einzelne ihrer Noten von einem Künstler herstellen lassen.

**Fazit: Im Vergleich zum Franken ist der Bitcoin eine geradezu lächerlich teure Währung.**

Dieser Meinung ist offenbar auch Fritz Zurbrugg, Vizepräsident der Nationalbank. Als er neulich zur Konkurrenz durch Kryptowährungen befragt wurde, meinte er lakonisch: «Als Notenbank stellen wir Zahlungsmittel zur Verfügung, die – mit Verlaub – doch einige Vorteile aufweisen.» Da ist in der Tat etwas dran.

**Text: Peter A. Vonlanthen,  
Vorsitzender der Geschäftsleitung DC Bank**

# Spezialkommission JuBu

## Spezialkommission JuBu sorgt für frischen Wind in der Burgergemeinde Bern

«Der Kleine Burgerrat überträgt der Spezialkommission JuBu Verantwortung und ermöglicht uns Jungen damit Gestaltungsfreiräume. Das ist eine grosse Chance!», freut sich Philippe Matthys. Der 29-jährige Berner ist Präsident der neu gegründeten Spezialkommission «Junge und die Burgergemeinde Bern», kurz JuBu genannt. Da die Jugend der Burgergemeinde sehr am Herzen liegt, übernimmt die Spezialkommission JuBu zukünftig die Aufgabe, die Anliegen der Jugend direkt in der Burgergemeinde zu vertreten.

«Wenn ich an einem burgerlichen Anlass teilnehme, dann ziehe ich den Altersdurchschnitt oftmals nach unten», schmunzelt Matthys. Es finden zwar in einzelnen Gesellschaften und Zünften für junge Burgerinnen und Burger mehrmals jährlich verschiedene gesellschaftliche Anlässe statt, die Möglichkeiten, sich aktiv in die Burgergemeinde einzubringen waren bisher jedoch eher gering. Er schätze das Enga-

gement aller Amtsträgerinnen und Amtsträger enorm, ist aber überzeugt, dass die Interessen der Jungen authentischer durch Vertreter seiner Generation transportiert werden können: «Wir als junge Burger verstehen besser, was sich Junge wünschen und wie man diese Ideen umsetzen könnte.»

Die Spezialkommission besteht neben dem Präsidenten aus folgenden Mitgliedern: André Semadeni (Burgergesellschaft), Marie-Louise Grossrieder (Gesellschaft zu Schuhmachern), Oli Gurtner (Zunftgesellschaft zu Metzgern), Oli Ludwig (Gesellschaft zu Pfistern), Carole Vogt (Gesellschaft zu Schiffleuten). Sie sind alle jünger als 30 Jahre alt, studieren oder haben ihre Ausbildung bereits abgeschlossen.

Seit Sommer 2017 hat die Gruppe in geführten Workshops Massnahmen und Strategien entwickelt, wie die Interessen der Jungburgerinnen und -burger verstärkt in das Wirken der Burgergemeinde Bern eingebracht werden

könnten.

Obwohl in der Spezialkommission auch einige Mitglieder von der Burgerbar aktiv sind, verfolgen die beiden Projekte komplett andere Ziele: Die Burgerbar organisiert in unregelmässigen Abständen eine Bar mit speziellen Drinks, feinen Tastings und bietet jungen Kunstschaffenden eine Plattform. Ihr Ziel ist es, die Burgergemeinde nach aussen zu öffnen und in einem lockeren Rahmen Burger- und Nicht-Burger an einen Tisch zu bringen. Die JuBu soll in erster Linie die Anliegen der Jungburgerinnen und -burger sammeln und diese aktiv in die Burgergemeinde einbringen. Zudem strebt die JuBu eine zunftübergreifende Vernetzung aller Burgerinnen und Burger der jüngeren Generation an.

**Die Spezialkommission befindet sich noch im Aufbau, daher freuen sich die Mitglieder über Anregungen von Jungen aus allen Gesellschaften und Zünften.**

Dazu führt die JuBu bereits in diesem Jahr erste Events in burgerlichen Institutionen durch. Das Ziel der geplanten Veranstaltungen ist es, die Institutionen besser kennen zu lernen und gemeinsam etwas im burgerlichen Umfeld zu erleben. Langfristig möchte die JuBu eine Jugendkonferenz realisieren: Ein- bis zweimal jährlich sollen dort junge Delegierte aller Zünfte und Gesellschaften zusammen Ideen sammeln und gemeinsam Strategien entwickeln. Die schwierigste Aufgabe sieht der JuBu-Präsident darin, dass die motivierten und engagierten jungen Burgerinnen und Burger überhaupt von der JuBu erfahren. «Aber womöglich haben viele – so wie ich – auf diese Plattform gewartet», erklärt Matthys, der das Amt als JuBu-Präsident mit Freude angenommen hat. «Freiwilliges Engagement gehört für mich seit jeher dazu», sagt der angehende Anwalt, der gleichzeitig Präsident von Bern Titans Lacrosse, im Stiftungsrat der Turmstiftung Schloss Holligen und im stadtberner Burgerverband aktiv ist. «Ich gebe gerne etwas zurück, wenn ich von einer Institution profitieren durfte.» Ausserdem ist sich Matthys bewusst, dass er sich

als Präsident der JuBu Fähigkeiten aneignen wird, die ihn kein Studium je lehren könnte. Notabene ist er der jüngste Kommissionspräsident in der Geschichte der Burgergemeinde.



JuBu-Präsident Philippe Matthys

«Beim Engagement für die JuBu profitieren wir Kommissionsmitglieder persönlich, weil wir Einblick in die Abläufe der Kommissionsarbeit erhalten, sowie das Netzwerk der Burgergemeinde kennen lernen dürfen.» Das Mitwirken in der JuBu könnte möglicherweise auch ein Sprungbrett für andere Positionen innerhalb der

Burgergemeinde sein, so Matthys weiter. Am meisten begeistert, zeigt er sich aber darüber, selber aktiv werden zu können: «Mit der JuBu erhalten wir die einmalige Gelegenheit, gemeinsam etwas Neues in der Burgergemeinde zu schaffen und wirklich etwas zu bewegen.»

Text: Meret Radi, Kommunikation Burgergemeinde  
Bild: zVg

# Vorgesetztenbott



## **Obmann**

### **Adrian Lüthi**

lic. iur. Rechtsanwalt

Vorackerweg 16, 3073 Gümligen

G: 031 951 04 42

P: 031 951 05 74

E-Mail: [luethi@rechtmuri.ch](mailto:luethi@rechtmuri.ch)



## **Stubenmeister**

### **Mark Richard**, Informatiker

Höheweg 7, 3110 Münsingen

G: 058 464 58 72

M: 079 351 32 58

E-Mail: [stubenmeister@](mailto:stubenmeister@burgergesellschaft.ch)

[burgergesellschaft.ch](mailto:burgergesellschaft.ch)



## **Aktuarin / Archivarin**

### **Sarah Kohli**

Übersetzerin FH

Blumensteinstrasse 1, 3012 Bern

P: 031 305 99 38

M: 078 767 24 81

E-Mail: [sarah.kohli@hispeed.ch](mailto:sarah.kohli@hispeed.ch)



## **Vizeobmann / Rodelführer**

### **Rolf Gerber**

Inhaber Gerber Typo & Grafik

Merzenacker 6a, 3006 Bern

G: 031 941 27 27

E-Mail: [rodelfuehrer@](mailto:rodelfuehrer@burgergesellschaft.ch)

[burgergesellschaft.ch](mailto:burgergesellschaft.ch) /

[rolf.gerber@gerberweb.ch](mailto:rolf.gerber@gerberweb.ch)



## **Säckelmeister**

### **Tobias Bürki**, Immobilienbe- wirtschaftung & Bauleitungen

Rudolf Bürki Immobilien AG,

Belpstrasse 67, 3007 Bern

G: 031 352 67 27

M 079 382 46 87

E-Mail: [office@tobiasbuerki.ch](mailto:office@tobiasbuerki.ch)



## **Organisatorin Kinderfest/ Jugendanlässe**

### **Margaux Burkhardt**

Betriebswirtschafterin HF

Breitenrainplatz 42, 3013 Bern

M: 079 388 81 34

E-Mail: [margaux.burkhardt@](mailto:margaux.burkhardt@bluewin.ch)

[bluewin.ch](mailto:bluewin.ch)



## **Stubenschreiberin**

### **Marlène Geiser**

dipl. med. Laborantin

Kirchstrasse 18, 3065 Bolligen

P: 031 921 35 62

M: 079 687 77 34

E-Mail: [m.geiser@gmx.ch](mailto:m.geiser@gmx.ch)



## **Hausverwalter**

### **Claudio Campanile**

dipl. Arch. FH BSA SIA

CampanileMichetti

Architekten

Aarstrasse 42, PF, 3000 Bern 13

G: 031 310 13 30

E-Mail: [info@cmarchitekten.ch](mailto:info@cmarchitekten.ch)



**Weiterer Vorgesetzter**  
**Manuel Richard**

lic. rer. pol., PMP  
Hausmattstrasse 9, 3063 Ittigen  
G: 079 300 23 05  
P: 031 922 20 20  
E-Mail: richard@manygo.ch



**Weiterer Vorgesetzter**  
**Patrick Semadeni**

lic. oec. HSG  
Pourtalèsstrasse 83  
3074 Muri b. Bern  
M: 079 304 43 20  
E-Mail: patrick.semadeni@  
semadeni.com

**Anlaufstelle Almosneramt**  
**Bürgerliches Sozialzentrum**  
**Burggemeinde Bern**

Bahnhofplatz 2  
Postfach  
3001 Bern  
Tel.: 031 313 25 25  
Fax: 031 313 25 26  
E-Mail: bsz@bgbern.ch

**Almosnerin BoZ**  
**Caroline Richard-Bitterli**

Bahnhofplatz 2  
3001 Bern  
Tel: 077 455 23 14  
**Mail:almosnerin@bgbern.ch**

**Adressänderungen:**

Bitte direkt dem Rodelführer oder auf der Webseite unter [www.burgesellschaft.ch](http://www.burgesellschaft.ch) melden.

**Impressum:**

Herausgeberin: Bürgergesellschaft Bern  
[www.burgesellschaft.ch](http://www.burgesellschaft.ch)  
Ausgabe: 11/2018 (April 2018)  
Auflage: 700 Exemplare  
Redaktion: Rolf Buri  
Patrick Semadeni  
[info@burgesellschaft.ch](mailto:info@burgesellschaft.ch)  
Grafik: Rolf Gerber  
Satz: Nicole Semadeni  
Druck: Läderach AG, 3000 Bern 25

# Rudolf Bürki Immobilien AG

Ihr Vertrauen ist unser höchstes Gut



«Eine Besichtigung ist wie ein Blind Date, man weiss nie wer vor der Tür steht. Wir stellen bereits am Telefon die richtigen Fragen, so dass Ihr Risiko auf ein Minimum reduziert wird.»

Tobias Walter Bürki  
079 382 46 87  
office@tobiasbuerki.ch

Verwaltung & Umbauarbeiten

«Den ersten Eindruck gibt es kein zweites Mal. Deshalb lohnen sich die Aufwendungen eines Immobiliendienstleisters, um Ihre Liegenschaft perfekt in Szene zu setzen.»

Bewertung & Verkauf



Patrick Dominik Roth  
079 384 87 84  
office@patrickroth.ch



# Der passende Wein für den Silberbecher

## Liebe Mitglieder der Burgergesellschaft

Es ist uns eine grosse Freude, Sie zu unserer geschätzten Kundschaft zu zählen. Wir möchten Sie herzlich einladen, uns an der **Schauplatzgasse 27** in Bern zu besuchen. Sei es für ein «eifach u guets» Mittagessen oder ein «Fyrabe-Apéro» in unserer **Bar à vin**, oder für eine kompetente Weinberatung in unserer **Vinothèque** mit einer Auswahl aus über 600 Produkten.

Wir garantieren Ihnen jederzeit den bestmöglichen Service und eine grosse Portion Leidenschaft.

## Entdecken Sie unsere Empfehlungen für den Frühling!



**Roero Arneis  
2017**

Marco Porello  
Piemont, Italien  
75 cl

CHF 15.90



**Pouilly Fumé  
2017**

Serge Dagueneau  
Loire, Frankreich  
75 cl

CHF 25.00



**Le Grazie  
2010**

Villa Mongalli  
Umbrien, Italien  
75 cl

CHF 17.50



**Laurona  
2010**

René Barbier  
Montsant, Spanien  
75 cl

CHF 26.00

Alle Preise inkl. 7,7% MWST

**BON  
CHF 15.00**



Exklusives Sonderangebot  
für Mitglieder der Burgergesellschaft Bern  
Gültig ab einem Einkauf von CHF 30.00

# «Wenn wir unser Wissen weitergeben.»

Die Berner Privatkundenbank für eine solide Vermögensverwaltung



Eine Institution der  
**Burgergemeinde  
Bern**

Werte schaffen seit 1825

